

PRESSEMITTEILUNG

Pressekontakt

Claudia Hauck
Tel. 089 / 18951890
E-Mail presse@blpr.de

Gemeinsam für die Pflege BLPR und Gesundheitsministerin Judith Gerlach im Gespräch

München, 13.01.2025 – Der neue Vorstand des Bayerischen Landespflegerats (BLPR) traf sich zu einem ersten persönlichen Austausch mit Gesundheits- und Pflegeministerin Judith Gerlach. Im Fokus des Treffens im Staatsministerium standen das Pflegekompetenzgesetz und die generalistische Pflegeausbildung.

Die Vorsitzenden des Bayerischen Landespflegerats (BLPR), Claudia Hauck und Dr. Sabine Berninger, brachten bei diesem Gespräch die Aufgaben des BLPR als Zusammenschluss der bayerischen Berufsorganisationen der Profession Pflege und somit als Interessenvertretung der Pflegeprofession in Bayern zur Sprache.

Während des knapp einstündigen Treffens lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Pflegekompetenzgesetz, dessen Gesetzentwurf das Bundeskabinett am 18. Dezember 2024 verabschiedet hat. Dieses bedeutende Gesetz zielt darauf ab, dass Pflegefachpersonen ihre Kompetenzen selbstständiger einsetzen können und umfassender in die Versorgung eingebunden werden als heute. Ministerin Gerlach und der BLPR-Vorstand diskutierten intensiv über die notwendigen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung dieses Gesetzes. „Das Pflegekompetenzgesetz ist ein erster wichtiger Schritt zum gezielten Einsatz von Pflegekompetenzen, auch wenn es noch stark in der Delegation verhaftet bleibt“, so Hauck, die hauptamtlich den Caritas-Gemeinschaft Bayern e. V. führt. „Im nächsten Schritt ist es wichtig, die Substitution stärker in den Vordergrund zu stellen“, ergänzte Dr. Berninger vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe.

Ministerin Gerlach erkundigte sich auch nach der Einschätzung des BLPR zur generalistischen Pflegeausbildung. Der BLPR unterstützt diese Ausbildung uneingeschränkt, da sie sicherstellt, dass Auszubildende umfassend auf die wachsenden und sich wandelnden Pflegebedarfe von Menschen jeden Alters vorbereitet werden. Dies gewährleistet nicht nur eine qualitativ hochwertige Versorgung der zu pflegenden Menschen, sondern auch eine fundierte und breitgefächerte Ausbildung der Pflegefachpersonen. Der BLPR weist jedoch darauf hin, dass die Rückmeldungen seiner Mitglieder, die in sehr unterschiedlichen Einrichtungen tätig sind, sehr heterogen ausfallen. Während an einigen Stellen noch Grundinformationen fehlen, haben andere die Ausbildung bereits erfolgreich umgestellt und arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen. „Es steht und fällt vor allem mit der Anleitung und Einbindung der Auszubildenden, zu welchem Fachgebiet sie sich später hingezogen fühlen und in welcher Einrichtung sie sich langfristig gut aufgehoben fühlen“, erklärte Hauck.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Ministerin ist das Image des Pflegeberufs. Der BLPR betonte, dass eine Differenzierung zwischen Beruf und Rahmenbedingungen notwendig sei. Zumeist werden die Rahmenbedingungen kritisiert und weniger der Beruf als solches – und dieser Kritik muss man sich stellen, um Verbesserungspotentiale zu erkennen. Weiter könne sich eine gute Einbeziehung der Pflegeprofession durch die Staatsregierung bei den anstehenden Veränderungsprozessen im Gesundheitswesen positiv auf das Image auswirken. Beispiele hierfür seien die Umsetzung der Lehren aus der Pandemie, die Erstellung von Katastrophenpläne sowie die Entwicklung präventiver Strategien – jeweils unter Einbeziehung der

Pflegeprofession. Hauck führte dazu aus: „Pflegefachpersonen sind besonders im Bereich Krisen und Katastrophen eine wichtige Säule im Gesundheitswesen. Die Zusatzqualifikation zu sog. Disaster Nurses (ICN) kann dazu beitragen, dass dieses pflegerische Wissen gezielter in präventive Konzepte eingebunden wird.“

Das erste Treffen zwischen dem neuen Vorstand des BLPR und der Ministerin verlief äußerst positiv. Beide Seiten betonten ihre Zufriedenheit mit dem konstruktiven Kennenlernen und signalisierten ihre Bereitschaft, den Dialog fortzusetzen. Dabei wollen sie die bewährte, vertrauensvolle Zusammenarbeit der vergangenen Jahre weiterführen und gemeinsam an zukunftsweisenden Lösungen für die Pflege arbeiten. Diese positive Ausgangsbasis bildet ein starkes Fundament für die zukünftige Zusammenarbeit.

Wer ist der BLPR?

Der Bayerische Landespflegerat (BLPR) ist ein Zusammenschluss von eigenständigen Berufsverbänden, Schwesternschaften und Berufs- und Pflegeorganisationen zur Förderung der Pflegeberufe. Der BLPR bündelt die berufspolitischen Aktivitäten seiner 14 Mitgliedsverbände, vertritt deren Positionen und Anliegen in der Öffentlichkeit, ist Ansprechpartner für alle landesspezifischen Belange des Profession Pflege, stärkt die politische Durchsetzung und fördert die berufliche Selbstverwaltung.

Wie der Deutsche Pflegerat auf der Bundesebene vertritt der BLPR auf der Länderebene die Pflegeberufe. Der BLPR, als Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe BAY.ARGGE gegründet, besteht seit über 75 Jahren und ist damit der älteste Landespflegerat.

Information und Kontakt

Bayerischer Landespflegerat (BLPR)

Claudia Hauck
Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe
Lazarettstr. 1a
80636 München
info@bayerischer-landespflegerat.de
www.bayerischer-landespflegerat.de

Mitgliedsverbände:

Berufsverband für Kinderkrankenpflege in Deutschland (BeKD) e.V.
Bundesverband Lehrende Gesundheitsberufe u. Sozialberufe (BLGS) e.V. LV Bayern
Bundesverband Pflegemanagement e.V., LG Bayern
Bundesfachvereinigung leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK) LV Bayern
Caritas-Gemeinschaft für Pflege- u. Sozialberufe Bayern e.V.
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, DBfK Südost e.V.
Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrischer Pflege e.V. (DFPP)
Deutscher Pflegeverband e.V.
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Landesvertretung Bayern, Sektion Pflege
Evangelische Pflegegemeinschaften
Katholische Pflegegemeinschaften und Pflegeorden
Katholischer Pflegeverband (KPV) e.V.
Verband der Schwesternschaften vom Roten Kreuz in Bayern e.V.
Verband der PflegedirektorInnen der Universitätsklinika (VPU) e.V.